

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 29.

Dienstag den 8. April

1856.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.)

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen, mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher an durch vorgeladen entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht ausschreitenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Verhandlungen wegen des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Verwalters Verkaufs wird nur den bei der Liquidation nicht erscheinenden Pfand-Gläubigern, zu deren voller Befriedigung der Erlös ihrer Unterpfänder nicht hinreicht, besonders eröffnet werden. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche Frist von 15 Tagen zu Beibehaltung eines besseren Käufers von der Liquidation, oder wenn der Verkauf erst nachher stattfindet, von dem Verkaufs-Tage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige verpflichtet, welcher sich für sein Anbot sogleich verbindlich macht und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Den 20. März 1856. K. Oberamtsgericht, Camparter.

Name und Heimat des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Christian Eisele, Nagelschmid von Waiblingen.	Waiblingen.	Montag den 14. April Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Joh. D. Sommer, Schmidmeister in Steinach.	Steinach.	Freitag den 11. April Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichtsitzung.

Herdmannsweiler.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Güterkaufschillings- und Schulden-Verweisung des Christoph Müller, Bauern von hier, welcher beabsichtigt, von hier wegzuziehen, eine Sicherheit fertigen zu können, werden etwaige unbekannte Gläubiger aufgefodert, ihre Ansprüche binnen acht Tagen hier geltend zu machen.

Den 7. April 1856.

Gemeinderath.

Adv. Pfandpflöbbeamter

Amts-Notar Rittler.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Unterzeichneter nimmt einen wohlherzogenen jungen Menschen in die Lehre auf.

Jakob Riechle, Zeugschmid.

Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre.

Louis Krebl,

Kamm-Drucker-Mstr.

Dankfagung.

Wir fühlen uns verpflichtet allen unsern Freunden und Bekannten, welche unserem Gatten und Onkel, Carl Kaufmann, gew. Sonnenwirths hier, zu seiner Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen haben, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen aller Verwandten der Keffe:
Louis Hölder.

Waiblingen. Es sucht Jemand einen Reise Koffer zu kaufen. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen. Esslinger Bleiche.

Zu pünktlicher und schneller Beforgung von Bleichgegenständen jeder Art auf die längst vorzüglich bewährte Leuzische Anstalt empfehle ich mich auch dieses Jahr bestens



Diejenigen Personen welche die Rückreise über Paris und Havre nach New-York mit mir machen wollen, mögen sich baldigst melden.

Grunbach, den 2. April 1856.

Ihr. Specht,

Ansässig im Staate Ohio.

Zu erfragen bei **J. Wobnus,** der Aeltere, in **Winnenden.**

Waiblingen: Der Unterzeichnete hat eine Parthie guten Dung zu verkaufen.

Chr. Jauf.

Geld-Antrag.

Hochbergr. Bei unterzeichneter Stelle sind gegen gesetzliche Güter-Versicherung 250 bis 300 fl., aus der Waldkasse, zum Ausleihen parat.

Gemeinde-Pflege Herz.

Geld-Antrag.

Es hat Jemand 200 fl. sogleich an einen pünktlichen Zinszahler gegen doppelte Gütersicherheit anzuleihen. Näheres ertheilt die Redaktion d. Bl.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit habe ich 2000 fl. Pflegschaftsgelder in größeren und kleineren Posten sogleich anzuleihen.

Jobs. Pfander.

Waiblingen. Zwei neue Matrazen von Rossbaar sind billig zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

Chr. Dypenländer, Rechenhaus.

Großheppach Tausenden von Weinhändlern, Gastgebern und Privaten ist es bekannt, wenn sie das ganze Jahr hindurch ihre leeren Wein-, Trösterwein- und Obstmoskässer mit meinen

arsenikfreien Schwefel-Schnitten

(statt mit gelben, braunen oder rothen Schnitt) einbrennen, alle Getränkeim Abtath (Abtich) recht stark damit von acht zu acht Tagen aufbrennen, die in keinem Getränke geröchen noch empfunden werden, kein Magenleiden und keine Kopfschmerzen erwecken, die Getränke um die Hälfte lagerhafter, weithvoller und stärker erzeugen, und schon Hunderttausende von Eimein schwere u. zähe Weine verbesserten, worüber Hr. Dr. Gall in Trier schreibt: es ist deßhalb zu wundern, daß es immer noch Leute giebt, die wegen einem Kreuzer-Ersparniß mit ihren gelben Schnitten ihre Gesundheit und Getränke verderben. Ferner schreibt Hr. Braumeister Jäger von Bühl aus Hagenau: jeder Bierbrauer, der seine gepichteten u. ungepichteten Bierfässer jetzt im Biersieden, da die Keller so warm sind, mit weimeiner arskr. Schwefelschnitten ein- und aufbrennt, erzeugt sein Bier viel stärker u. lagerhafter, es bleibt bis zum Dezember vollkommen gut; wird dieses unterlassen, so ist das Bier bis Juli u. August wieder sauer u., wodurch viele Bierbrauer Jahre hindurch in großen Schaden und Verlust kommen.

Jedes Schenkfäßchen wird nach dem Reinigen ein wenig eingebrannt, bleibt jeder Tropfen Bier gut.

Das Pfund zu 48 fr. mit Gewürz, 2 Schnitten zu 3 fr., das Pfund ohne Gewürz 32 fr., die Schnitte zu 1 fr., sind zu haben in

Waiblingen bei den Herren **Sixt und Stüber, Willinger und Kaufmann;**

in Wienenden bei den Herren
Ernst Mayer, Stählin, Gebhardt
und Fink; in Stumpfelsbach bei den Hrn.
Wörner u. Maurer.

T i n k t u r, für welche ich seit 17 Jahren
garantire, daß sie die Zahnschmerzen, au-
genblicklich und dauernd lindert, das
Glas zu 16 und 30 fr. — **Z ä h n - P u l-
v e r** zur Reinigung uod Erhaltung
der Zähne, die Schachtel zu 24, 18 und 12
Kreuzer.

G r o ß h e p p a t h e r **W a s c h -** und
V a d - W a s s e r zur Stärkung der
Augen, Glieder und Nerven, das Glas
zu 36, 24 und 12 fr. — **H a a r ö l**, das
Glas zu 15 und 30 fr. ist in Waiblingen
zu haben bei Herrn

Friedr. Stüber,

in Wienenden bei Herrn
Ernst Mayer. **J. F. Bürkle**
Inhaber der Chemischen Fabrik.

W a i b l i n g e n. Einen schönen blauen Tuch-
rock hat billig zu verkaufen, Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

C r a u m

Mir träumte einst, wie wunderbar,
Ich schlief in einem Walde;
Da kam ein leichtgeflogeltes Paar,
Das durch den Hain es schallte.

Vorne ein silberlodiger Greis
Mit Stundenglas und Huppe,
Auf seiner Wange Todeschweiß,
Zur Hälfte ein Gerippe.

Da höhnt mit lautem Flügelschlag
Vorbei er meinem Blicke;
Und auf der Ferse folgt ihm nach
Ein Knäbchen voller Tücke;

Das jagte fröhlich durch den Tann,
In seiner Hand den Bogen;
Da fragt ich es: Du kleiner Mann,
Woher kommst du gezogen?

Da lacht er laut und sagte mir:
Ich bin der Gott der Liebe;
Die ganze Welt ist mein Revier,
Und meiner Kunst die Liebe

Der alte Mann dort ist die Zeit;
Die jag ich nach Belieben,
Die jag ich bis in Ewigkeit,
Hab' sonst nichts geirrieben.

Da öffnet er sein Flügelpaar,
Nahm wieder Pfeil und Bogen,
Und ist bedende wie der Adler
Dem Auen nach Jögen.

Mir aber ist es in das Herz
Weiß nicht woher gedrungen,
Dabon man's Vieh voll Leid und Schmerz
In meiner Brust erklingen!

Da stieß ich an des Bettelwands
Und hab die Augen geirrieben;
Der kurze schöne Traum verschwand,
Der Schmerz nur ist geirrieben!

Hör! — Das es erzählt den wunden H. W.
Hör! — Das es erzählt den wunden H. W.

W i s z e l l e n

**Erste Regentenhandlungen einer
jungen Hausfrau**

Frau. Das sag' ich Dir, Zette, ein für
allemal, ich dulde es nicht, daß Du mir in Al-
lem widersprichst. Ist die Frau im Hause,
das merke Dir, ich lass' mir nicht hinein corri-
giren in meine Sachen.

Magd. „Schon gut, Frau Affessorin —

Frau. Kein aber — jetzt merke auf, was
ich Dir sage: Da ichicht eben mein Mann einen
Hasen von der Jagd nach Hause, den soll ich
zurichten lassen bis er am Abend selbst kommt.
Jetzt eile Dich, Zette, und rupfe den Hasen
recht rein, dann wollen wir ihn zusetzen.

Magd. R u p f e n soll ich den Hasen? —
„r u p f e n?“

Frau. Nun ja, rupfen; kann ihn doch
nicht mit den Haaren braten. Ach, seid ihr
Leute unpraktisch, und doch wollt Ihr Alles
besser wissen.

Magd. Aber Frau Affessorin!

Frau. Kein aber! wie ich Dir's sage, so mach'st
Du es. Höre! wenn er bratet, dann schöp'st
Du fleißig das Fett ab, das kann man in der
Wirtschaft wieder brauchen. Jetzt eile, daß
Alles zur rechten Zeit fertig wird, und lasse
ihn nicht verbrennen. Ich werde auf eine
Stunde zur Frau Amtsräbin gehen, bejorge
Alles gut, wie ich Dir's sagi.

Magd. Einen gerupften Hasendaß braten
und Fett abschöpfen, soll ich? — Nun, guten
Appetit Herr Affessor!

A m t s r ä b i n. Nun, junges Fräulein,
wie gefallen Sie sich hier? Sind Sie bald
eingewöhnt? — **A f f e s s o r i n**. — Nun ja, aber kaum fängt
man an zu wirtschaften, so hat man auch schon
seine Klage über die Diensthoren.

A m t s r ä b i n. Nun, ist Ihr Mädchen

nicht nach Ihrem Wunsche? Ich hörte sie doch sehr loben von . . .

Affessorin. Ach Gott! — ein nasenweises, unpraktisches Ding ist es — was thei sie gestern Abend? Ich machte für meinem Mann eine Fleischspeise zurecht, und als er nach Hause kam, war sie etwas angebrannt. Nun, lieber Gott, das kann vorkommen, aber da lachte sie heimlich, und freute sich darüber. Mein Mann, der das sah, sagte nichts, als: „Siede mir einige weiche Eier.“ Ich hatte noch heißes Wasser, setzte also Eier zu und schürte Feuer daran. Kaum sieben diese Eier, so sagt sie: die Eier seien fertig. Ich sagte nein, ich habe sie ja erst zugelegt, aber wer mir immer widerspricht, das war meine Zette. Endlich nehme ich eines heraus und schlage es auf — hart! — „Siehst Du Zette? noch hart!“ Aber sie wollte immer noch recht haben, darüber kam es zu einem tüchtigen Austritt.

Amsträtzin. Und was sagte der Herr Gemahl dazu?

Affessorin. Je nun, hören Sie nur — ich sahre hinaus in die Küche, machte das Feuer an, damit nur mein aimer Mann endlich etwas zum Imbiß bekommen soll, aber weiß Gott wie das zuging, die Eier wurden nicht weich, ich mochte sieben so lange ich wollte. Endlich that ich die Theemaschine herein und servirte Thee mit Butterbrod — das gelang.

Amsträtzin. „Und der Herr Affessor?“

Affessorin. Der sagte weiter nichts, als: Der Kochkunst wegen soll man sich keine Frau aus dem Institute entführen, es geschieht mir schon recht. — Aber ich verplaudere mich, ich muß nach Hause, sonst geschieht gewiß wieder etwas Beifebtes. Man muß hinten und vorne dabei seyn, wenn nicht Alles verkehrt gehen soll. (H. Bl.)

Rossa Sandor, der berühmte Räuber, treibt noch immer sein Geschäft in Ungarn. Der Esongrádor Komitatsvorstand hat dieser Tage mittelst Plakaten kundgemacht, daß, wer dieses Räubers habhaft wird, 10,000 fl. C.M. als Belohnung erhält. Es scheint demnach, daß er sich in der dortigen Gegend herumtreibt.

Waiblingen. Brod-Taxe.
 8 Pfund gutes Kernbrod . . . 26 fr.
 8 „ schwarzes Brod . . . 24 fr.
 Der Kreuzerwecken hat zu wiegen: 6 Poth.

Ver spätet eingelaufene Bekanntmachungen.

Waiblingen. — Am nächsten Mittwoch Vormittags wird auf dem Rathhaus ein Einzug von Zehnten und Gült stattfinden, wobei die Restanten sich zahlreich theilnehmen mögen, damit sie der bereits verfügten Exekution noch begegnen. Den 7. April 1856. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Am nächsten Mittwoch Vormittags wird der Unterzeichnete die Brandschädens Beiträge pr. 1856. einziehen, wobei die Gebäude-Besitzer zahlreich erscheinen wollen.

Den 7. April 1856. Stadtschreiber.
 Saylor.

Waiblingen. Eine Rebaufung bei der Kelter aus der Verlagschaftsmasse des Georg Weichert, zu 451 fl. angekauft, kommt Freitag den 11. April Nachm. 2 Uhr in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen. Die Unterzeichnete verkauft: die Hälfte ihres Hauses an der Winnen der Steige,
 2 1/2 Bril Acker hinter den Frohnäckern, mit Dinkel angeblümt,
 1 1/2 Bril Baumgut hinter der alten Kirch.
 Ein Kauf kann jederzeit mit mir selbst abgeschlossen werden.

Christiane R ä p p l e.

Waiblingen. Carl Würtele hat 1 Bril Acker unter dem Schügenbäule für 100 fl. verkauft und kommt Freitag, Nachmittags den 11. April einmal in Aufstreich.

Landw. Verein Waiblingen. Zu Folge einer Zuschrift der Tabakfabrikanten Gebrüder Hübler in Stuttgart, haben sich dieselben geneigt erklärt, mit Grundbesitzern des hiesigen Bezirks in diesem Frühjahr Accorde über den Anbau von Tabak abzuschließen, dieselben machen sich verbindlich den Producenten ihr Erzeugniß von von Tabakblättern für dieses Jahr per Zollnar. 4 10 fl. abzunehmen, daneben verabreichen dieselben Samen oder Sprosslinge unentgeltlich, außerdem senden dieselben auf eigene Kosten einen Sachverständigen aus der Pfalz der die nöthige Anleitung zum ganzen Bau und Behandlung des Tabaks den Anbauern lehrt. — Diese Propositionen sind äußerst günstig, dem Tabaksbau ist ein Haupthinderniß der gesicherte Absatz dadurch aus dem Wege geräumt. Da man in unserer Gegend einen Ertrag von 15 Ctr. per Morgen in Rechnung nehmen kann, so ist der Anbau des Tabaks um so mehr zu empfehlen, als er nicht nur eine ergiebige Bodenrente sichert, sondern daß auch der Dinkel ohne besondere Düngeung vorzüglich als Nachfrucht pflzt.

Wohnten recht viele Landwirthe heuer wenigstens einen kleinen Versuch machen, der Unterzeichnete ist zu Vermittlung von Accorden und weiterer Auskunft recht gerne erbötig.

Die Wohlbl. Schultheißenämter werden im Interesse ihrer Ortsangehörigen um öffentliche Bekanntmachung von Obigem gebeten.

Waiblingen den 6. April 1856.

Der Vorstand des landw. Vereins,
 Pösch. H e f f e r